

[Vorheriges Bild](#)[1](#) [2](#) [3](#) [4](#)[Nächstes Bild](#)

Gloria Friedmanns Arbeit „L'envoyé special“ zeigt einen präparierten Hirsch in Lebensgröße, der röhrend auf einem Berg aus Zeitungen steht.

[Vorheriges Bild](#)[1](#) [2](#) [3](#) [4](#)[Nächstes Bild](#)

Ausstellung „ARTandPRESS“ zu sehen im ZKM Karlsruhe

Das ZKM zeigt rund 100 Arbeiten von 52 Gegenwartskünstlern. Themen Wahrheit und Wirklichkeit im Zentrum der Betrachtungen. Seit es Zeitungen gibt, sind sie für Künstler Anlass und Objekt für ihre Werke. Die Zeitung ist für sie das Tor zu Welt, zugleich aber auch Material für Bilder, Skulpturen und Installationen. Die Stiftung für Kunst und Kultur in Bonn hat die zeitgenössische Kunst nach den Verbindungslinien durchforstet und die Ausstellung „ARTandPRESS“ zusammengestellt.

Das ZKM zeigt rund 100 Arbeiten von 52 Gegenwartskünstlern. Themen Wahrheit und Wirklichkeit im Zentrum der Betrachtungen. Seit es Zeitungen gibt, sind sie für Künstler Anlass und Objekt für ihre Werke. Die Zeitung ist für sie das Tor zu Welt, zugleich aber auch Material für Bilder, Skulpturen und Installationen. Die Stiftung für Kunst und Kultur in Bonn hat die zeitgenössische Kunst nach den Verbindungslinien durchforstet und die Ausstellung „ARTandPRESS“ zusammengestellt.

Nach ihrer Premiere im Martin-Gropius-Bau in Berlin ist sie jetzt in abgewandelter Form im Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe zu sehen. Was ist Wahrheit? Was ist Wirklichkeit? Und welche Rolle spielt die Kunst dabei? So könnten, in Abwandlung des Untertitels „Kunst. Wahrheit. Wirklichkeit“ Fragen an die Ausstellung lauten. Angesichts der rund 100 Arbeiten von 52 Künstlern, darunter Joseph Beuys, Damien Hirst, Marlene Dumas, Jonathan Meese Markus Lüpertz, Gerhard Richter und Anselm Kiefer, entsteht der Eindruck, dass es kaum einen namhaften Künstler gibt, der sich nicht mit diesem Medium auseinandersetzt.

Die neuen „Medienmaler“

Deshalb bezeichnet Peter Weibel den Maler des 21. Jahrhunderts als „Medienmaler“, der von den Massenmedien in seinem Kunstschaffen abhängig ist. Dass Weibel auch als Direktor des ZKM noch Zeit hat zum kritischen Kunstschaffen, wird an seiner Arbeit „Der Schatten der schweigenden Mehrheit“ deutlich, die nach der Funktion der Zeitung in unserer Mediengesellschaft fragt.

Dass die Auseinandersetzung mit der Presse und dem Informationsgehalt von Nachrichten ein uraltes Thema, aber von absoluter Aktualität ist, davon zeugen zahlreiche Arbeiten. Olaf Metzels Informationsskulpturen und Gilbert & Georges Zeitungsschürzen der englischen Yellow Press machen die Vielgestalt der Reaktionsmöglichkeiten – augenzwinkernde Kritik inklusive – auf die Zeitung deutlich. Bedrückend ist Gustav Metzgers Installation „Eichmann and the Angel“, in der er die Reaktionen von Presse, Literatur und Kunst auf den Eichmann-Prozess verarbeitet, während Sigalit Landau sich mit ihren aus Marmor gestanzten und mit der „Süddeutschen“ umwickelten Zylindern vor der Zeitung verneigt. Die Palette der Werke reicht von „Dubrovnik“ von Markus Lüpertz, in dem eine brennende Zeitung in der vom Balkankrieg gezeichneten Stadt steckt, bis zum „Kiosk der Neugier“, in dem der Iraner Farhad Moshiri Teppiche mit Motiven von Zeitschriftentiteln feilbietet.

Der Franzose Christian Boltanski verweist darauf, dass Kunst und Zeitung etwas zum Gedächtnis der Gesellschaft beitragen. Dafür hat er Fotos von Unfallopfern aus Zeitungen vergrößert und zu einem Trauerkabinett zusammengestellt. In eine ähnliche Richtung geht auch der Engländer Adam McEwen. Nur erfindet er Nachrufe von noch lebenden Persönlichkeiten wie Bill Clinton oder Jeff Koons und druckt sie auf übergroße Zeitungsseiten.

Autor: Chris Gerbing und dpa

